

## **Niederschrift**

### **über die 14. öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Kell am 18. März 2019**

Am Montag, dem 18. März 2019, 20:00 Uhr, fand im Feuerwehrgerätehaus Kell eine öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Kell statt, zu der Frau Ortsvorsteherin Petra Koch unter Angabe nachstehender Tagesordnung am 11. März 2019 eingeladen hatte:

#### **Öffentliche Sitzung**

**Punkt 1:** Genehmigung des Forstwirtschaftsplanes für den Andernacher Stadtwald für das Forstwirtschaftsjahr 2019

Vorlagen Nr. 2019/0092

**Punkt 2:** Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Kell am 15.05.2018

**Punkt 3:** Bericht über die Ausführung der Empfehlungen in der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirats Kell vom 23.10.2018

Vorlagen Nr. 2019/0066

**Punkt 4:** Information

- Sachstand Vermarktung Baugebiet Pönterberg mit Auswirkungen auf die Belegung der Kita
- Jugendbetreuung in Kell
- Auswertung der Geschwindigkeitsmessgeräte
- Auswirkung der HHsgenehmigung für die Projekte in Kell
- Hundezählung
- Aufwendungen für die Feldwege 2018

**Punkt 5:** Vorstellung des neuen Seniorenbeauftragten für Kell

**Punkt 6:** Bürgerhaus Kell

- Information über Anforderungen nach der BrandschutzVO
- Sicherheit Bühne

**Punkt 7:** Verschiedenes

**Punkt 8:** Einwohnerfragestunde

Den Vorsitz führt Frau Ortsvorsteherin Petra Koch.

Anwesend waren:

Peitz, Claus  
Schmitz, Albrecht  
Neidhöfer, Rainer  
Günther, Winfried

CDU-Fraktion:

Hauter, Reinhard  
Busenkell, Raphael  
Bierbrauer, Karl-Werner  
Klose, Siegfried

SPD-Fraktion:

Koch, Petra  
Mäurer, Agathe  
Görgen, Peter  
Kraus, Norbert

Von der Verwaltung und den städt. Gesellschaften Anwesende:

Vogt, Barbara  
Degen, Anne  
Schmitz, Rainer  
Ludwig-Leinen, Valeska  
Werf, Karl

Entschuldigt fehlten:

Densing, Helga  
Dietzler, Bastian

Gäste:

Herr Revierförster Gräf  
Herr Roland Hagel

Das Protokoll führt Frau Barbara Vogt.

Die Vorsitzende eröffnet um 20:00 Uhr die Sitzung des Ortsbeirates Kell, zu der form- und fristgerecht eingeladen worden ist und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Sie bittet darum, den Punkt 6 Genehmigung des Forstwirtschaftsplanes für den Andernacher Stadtwald für das für das Forstwirtschaftsjahr 2019 als Punkt 1 vorzuziehen, da der Vertreter des Forstamtes, Herr Gräf, noch einen Folgetermin habe. Hiermit erklären sich die Ortsbeiratsmitglieder einverstanden. Die bisherigen Punkte 1 bis 5 erhalten eine nachfolgende Nummerierung.

Gegen Einladung und Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

**Punkt 1:           **Genehmigung des Forstwirtschaftsplanes für den Andernacher Stadtwald für das Forstwirtschaftsjahr 2019****

**Vorlagen Nr. 2019/0092**

Auf Bitte von Frau Koch erläutert Herr Gräf den vorliegenden Forstwirtschaftsplan. Er trägt vor, dass im Ergebnishaushalt ein leichtes Plus von 684€ vorgesehen sei, in den letzten zwei Jahren habe man stets gute Gewinne einfahren können. Die Douglasienbestände, die aus der Rekultivierung der Bimsausbeute stammten, hätten ein gutes Wachstum gehabt. Die Douglasie sei derzeit gefragt und würde gut bezahlt, sodass in erster Linie diese Bestände durchforstet worden seien. Dort habe man auch kein Problem mit einem Borkenkäferbefall wie bei den Fichten. Der Fichtenpreis sei in letzter Zeit um die Hälfte gesunken, während man vorher für 2b/3a Holz 90€ bis 95€ pro Festmeter verlangen konnte, seien dies jetzt nur noch 45€ bis 50€. Fast 3/4 des Fichtenholzes würde in Containern nach Asien verschifft.

Das vorliegende BAT-Konzept gebe es seit vielen Jahren, es sei verpflichtend für den Staatswald, aber nur empfehlend für den Kommunalwald. Dabei gehe es um Biotopräume, Altholz und Totholz. Zum Teil gebe es in der Gemarkung Kell sehr alte Bäume, wie zum Beispiel die knochige Eiche gegenüber dem Jägerheim oder auch circa 250 Jahre alte Buchen. Nach der Richtlinie könne der Waldbesitzer zum Beispiel kleine Gruppen bis 15 Bäume fixieren und festlegen, dass dort keine Bewirtschaftung mehr erfolge, solange die Bäume leben. Das Ganze sei für den Forst nichts Neues, denn bei der Pflege nutze man sowieso nur den Ertrag. Bäume, die absterben, wären ohnehin betriebswirtschaftlich uninteressant. Insoweit bestünde kein Widerspruch zwischen Ökologie und wirtschaftlichen Interessen.

Seit circa zehn Jahren könne man die Brennholzpreise auf 37€ pro Raummeter, gerückt an den Weg, festhalten. Er verkaufe lieber Raummeter als Festmeter, da die Kunden sich diese Maßeinheit besser vorstellen könnten.

Frau Mäurer freut sich, dass der Forstwirtschaftsplan mit einem Plus endet. Auf ihre Nachfrage hin zum BAT-Konzept erläutert Herr Gräf, dass viele weitere ökologisch wertvolle Bäume im Revier Kell stünden, zum Beispiel die alten Eichen hinter dem Sportplatz, weitere herausstellende alte Bäume hinter dem Berghof und im gesamten Pönterbachtal aufgrund der unwirtschaftlichen Bewirtschaftung in den Hängen. Wenn viele Bäume stehen blieben, fördere dies auch Schadinsekten, hier müsse man Vorsicht walten lassen. Auf die Nachfrage von Frau Mäurer zur Aufforstung, erläutert Herr Gräf, dass hinter dem Geishügelhof in der Abteilung 48 ein älterer Douglasienbestand aufgeräumt und dann anschließend in den nächsten Jahren auch wieder aufgeforstet werde. Er arbeite in erster Linie auf Naturverjüngung hin, das heiße, dass einzelne Bäume gefällt würden, damit

ausreichend Licht auf den Boden falle, um den eigenen Aufwuchs zum Beispiel aus Bucheckern zu fördern. Es solle nicht zu viel Licht auf den Boden fallen, um keine Vergrasung zu begünstigen. Nach der FSC-Zertifizierung sei ein Kahlschlag über 0,5 Hektar zu unterlassen.

Herr Hauter fragt nach, wie viel Privatwald es gebe und ist der Auffassung, dass es sinnvoll sei, insbesondere die privaten Waldbesitzer über dieses BAT-Konzept zu informieren. Herr Gräf schildert, dass es 30% Privatwald gebe, 30% Staatswald und 40% Kommunalwald.

Anschließend spricht Herr Hauter einen Abtransport vom Jakobstal an, der lange Wartezeiten für die Autofahrer und damit Ärger hervorgerufen habe. Herr Gräf erläutert, dass dies ein Abtransport vom Hochkreuz ins Jakobstal betreffe. Aufgrund der Wettersituation sei es nicht möglich gewesen, wie vorgesehen die Container bis zum Fuchssprung zu fahren, deshalb habe das Holz bis zum Jakobstal transportiert werden müssen. Er geht davon aus, dass dies eine einmalige Situation war, und im Notfall wäre der LKW jederzeit an die Seite gefahren. Auf die Nachfrage von Herrn Hauter zu dem Holzeinschlag in Kell antwortet Herr Gräf, dass es keinen gravierenden Holzeinschlag gegeben habe, mit Ausnahme für Brennholz am Alten Berg. Herr Hauter weist allerdings auf einen Kahlschlag durch einen Privatbesitzer im Ramstal hin. Dort sei ein gesamter Steilhang von circa zwei bis drei Hektar platt gemacht worden. Die Abfuhr sei komplett über den befestigten Weg an den Keller Höfen vorbei erfolgt, was sicherlich auch für Herrn Schmitz betreffend die Erhaltung der Wirtschaftswege interessant sei.

Nachdem zum Forstwirtschaftsplan keine Nachfragen mehr bestehen, beschließt der Ortsbeirat Kell einstimmig den Beschlussvorschlag für das beschließende Gremium:

1. Der Forstwirtschaftsplan für den Andernacher Stadtwald für das Forstwirtschaftsjahr 2019 wird genehmigt.
2. Zudem wird die Anwendung des „BAT-Konzeptes“ (Biotop-, Alt- und Totholz-Konzept) im Andernacher Stadtwald beschlossen.
3. Beschlossen wird weiterhin, dass die Abgabe des Brennholzes an Endverbraucher in Zusammenarbeit mit dem örtlich zuständigen Revierleiter erfolgt.

Herr Gräf dankt für das Vertrauen und verabschiedet sich um 20.16 Uhr.

**Punkt 2: Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Kell am 15.05.2018**

Herr Kraus fragt nach, ob zwischenzeitlich ein Gespräch zwischen Herrn Oberbürgermeister Hütten und Herrn Nauroth von der Kreisverwaltung zum Grünschnittsammelplatz erfolgt sei. Frau Vogt sagt einer Prüfung und Information zu.

**Punkt 3: Bericht über die Ausführung der Empfehlungen in der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirats Kell vom 23.10.2018**

**Vorlagen Nr. 2019/0066**

Herr Hauter spricht die Sanierung der Wirtschaftswege hinter dem Wernershof an. Herr Schmitz entgegnet, dass die Firma Ockenfeld dies noch erledigen werde, die Firma Mohrs werde bei entsprechenden Wetter auch noch das Steilstück neu asphaltieren.

**Punkt 4: Information**

- Sachstand Vermarktung Baugebiet Pönterberg mit Auswirkungen auf die Belegung der Kita**
- Jugendbetreuung in Kell**
- Auswertung der Geschwindigkeitsmessgeräte**
- Auswirkung der Haushaltsgenehmigung für die Projekte in Kell**
- Hundezählung**
- Aufwendungen für die Feldwege 2018**

**Sachstand Vermarktung Baugebiet Pönterberg mit Auswirkungen auf die Belegung der Kita**

Hierzu gibt Frau Degen die Information, dass im letzten Planungsausschuss eine Liste mit den Bewerbern für die Grundstücke beschlossen worden sei, derzeit würden Gespräche geführt und die Grundstücke würden auf die 15 Bewerber zugeordnet.

Herr Peitz ergänzt zu den Auswirkungen auf die Kita, dass zu den Bewerbern eine Familie mit drei Kindern gehöre, darüber hinaus gebe es viele junge Paare, bei denen ein Familiennachwuchs zu erwarten sei. Dies stelle ein gewisses Problem für die Kita dar, allerdings erst ab August 2020. Herr Werf ergänzt, dass dies der Endpunkt der voraussichtlichen Belegung sei, allerdings sei es möglich, dass einzelne Kinder bereits ab Herbst dieses Jahres später aufzunehmen seien. Dies hänge jedoch an anderen Gründen. Wenn es in Kell keine weiteren Baugebiete mehr gebe, dürfte in 2020 die Spitze des Bedarfs erreicht sein, in den kommenden Jahren gehe man von einer sinkenden Zahl aus. In Eich seien derzeit 20 bis 22 Plätze nicht besetzt, deshalb bestehe die Überlegung, ob man statt eines Anbaus in Kell eher die Kinder zur Kindertagesstätte nach Eich fahren solle. Herr Peitz ergänzt, dass im Falle eines Anbaus dies über die modulare Bauweise erfolge, man könne aber auch überlegen, das ehemalige Hausmeisterhaus im Parterre für die Verwaltung der Kita zu nutzen und im Kindergarten selbst die Räumlichkeiten umzustrukturieren.

Frau Koch fragt nach, ob nicht bereits zuvor, also vor August 2020, die Spitze der Belegung in Kell erreicht werde. Herr Werf antwortet, dass sei eine schwierige Frage, da die Kitastruktur auf verschiedene Gruppentypen, davon gebe es in Rheinland-Pfalz allein elf Typen, ausgerichtet sei.

Frau Mäurer fragt nach dem Alter der Kinder der Familie, die eben angesprochen worden sei. Sie sieht die Spitzenbelegung kritisch, man habe Kell bereits vor Jahren die Grundschule weggenommen, nun solle man sich zur Wehr setzen, damit die Kita ausreichend Plätze vorsehe. Sie ist nicht für eine Nutzung des Gemeindehauses, das sei früher in der Diskussion seitens der Stadt immer abgelehnt worden. Bei einer Modulbauweise bestünden verschiedene Möglichkeiten, die vorzuziehen seien. Dies bekräftigt Herr Peitz, allerdings sei vorgesehen, höchstens die Verwaltung im Gemeindehaus unterzubringen. Dies bittet er zu berücksichtigen. Ab 2022 werde eine Kitaerweiterung sehr wahrscheinlich nicht mehr gebraucht, sodass eine Zwischenlösung sinnvoller sei. Es gebe keine Förderung mehr vom Land für 2020/ 2021, hier müsse man auf Bundesmittel warten. Er vermutet, dass ein Anbau in Modulbauweise erst Ende 2020 möglich sei und gibt zu bedenken, dass, wenn an den Bestand herangegangen werde, es weitere Auflagen baulicher Art gebe und die Betriebserlaubnis beantragt werden müsse. Er ist der Auffassung, man solle erstmal schauen, wie alt die zuziehenden Kinder seien, und wie das Baugebiet zeitlich bebaut werde. Dann erst könne man genau analysieren, ob eine Erweiterung erforderlich sei.

Herr Peitz bekräftigt, dass man eine funktionierende Kita in Kell brauche und deshalb alle Optionen in Betracht ziehen müsse, eventuell sei auch ein schnelles Handeln erforderlich. Zudem würden alle Pläne umgeschmissen, wenn das neue Kitagesetz, so wie es der Entwurf vorsehe, tatsächlich komme. Dann schaffe keine Kita in Andernach die dort festgesetzten Voraussetzungen.

Frau Mäurer bittet nochmals zu recherchieren und nachzufragen, wie viele Kinder in welchem Alter etc. zuziehen würden. Sie glaubt, dass auch durch einen Wechsel im Mietwohnungsbau die Spitze schneller erreicht werden könne als gedacht.

Herr Kraus ist der Auffassung, wenn im Gemeindehaus nur die Verwaltung untergebracht werden solle, man dies auch mit einer Containerlösung auf der Wiese schaffen würde. Herr Schmitz gibt die Kosten für eine Containerlösung mit Infrastruktur mit 30.000€ an. Dem widerspricht Herr Bierbrauer, der der Auffassung ist, dass es isolierte Baucontainer für Verwaltungsnutzung für 4.500€ bis 5.000€ gebe.

Herr Peitz versichert nochmals, dass alle Möglichkeiten durchgespielt würden und der Ortsbeirat involviert würde. Er verweist auf das Haushaltsdefizit 2019 und dass eine Gruppe neu in Modulbauweise mindestens 250.000€ koste.

Zum Haushaltsdefizit bemerkt Frau Mäurer, dass das ehemalige Stadtratsmitglied Schreiber immer gesagt habe: „Abgerechnet wird zum Schluss, das heißt zum 31.12. eines Jahres.“ Sie lasse sich vom angekündigten Defizit nicht bange machen, auch in den letzten Jahren sei jeweils ein Überschuss möglich gewesen.

Herr Peitz möchte die Diskussion beenden und stellt nochmals klar, dass sich nur die vorhandenen Kinder zählen ließen, alles andere sei Spekulation. Man sei selbst davon überrascht gewesen, wie schnell das Baugebiet Pönterberg vermarktet worden sei.

Herr Hauter ist der Auffassung, dass ein weiteres Baugebiet in Andernach nicht so schnell realisierbar sei und es deshalb zu einem verstärkten Druck auf die Stadtteile käme, Baulücken zu schließen oder neue Baugebiete anzudenken. Bislang seien die Kitaplätze immer mit heißer Nadel gestrickt worden, eine vorübergehende Nutzung des Gemeindehauses sei möglich, man solle aber bereits jetzt längerfristiger denken.

Frau Koch weist darauf hin, dass sie von Frau Densing die Niederschriften von 2009 und 2013 erhalten habe, auch dabei sei ein Anbau in Rede gewesen, zum 01.12.2009 habe man das Lehrerzimmer in der ehemaligen Grundschule als Bedarfsraum vorgesehen mit der Maßgabe, einen Anbau an die Kita voranzutreiben. Somit sei das Thema immer wieder Gegenstand der Sitzungen und sie bitte nochmals darum, dass die Verwaltung in Zukunft frühzeitiger reagieren möge.

Herr Peitz widerspricht Herrn Hauter. Er sieht auch in Andernach selbst Möglichkeiten für neue Baugebiete. Vor drei bis vier Jahren habe die Kitaleitung in Kell noch angeboten, sie könne zehn Kinder aus Wassenach oder Nickenich aufnehmen. So schnelllebig sei die Zeit. Nur wenn der Bestand langfristig bleibe, müsse man über einen Anbau nachdenken. Dies sei intensiv zu prüfen.

Herr Hauter ist der Auffassung, dass die Zahlen der Belegung steigen werden aufgrund der Berufstätigkeit beider Elternteile. Auch Frau Koch ist der Auffassung, dass die Vertröstung der Eltern auf spätere Kitaplätze familienpolitische Konsequenzen habe. Zum Abschluss der Diskussion macht Herr Werf den Vorschlag, das neue Kitagesetz abzuwarten. Wenn dort ein Anspruch für Einjährige auf einen Kitaplatz festgelegt würde, so sei definitiv ein neuer Anbau der Kita Kell erforderlich. Hierzu ergänzt Herr Peitz, dass dann alle 21 Einrichtungen der Stadt zu überdenken seien. Insbesondere sieht er auch das Problem mangelnder Erzieher/ Erzieherinnen.

#### Jugendbetreuung in Kell

Frau Koch leitet ein, dass bis vor kurzem auch Kinder ab sechs Jahren dienstags von 15 bis 18 Uhr im Kidsclub betreut worden seien und fragt nach, warum dies jetzt nicht mehr der Fall sei. Herr Werf antwortet, dass dies eine Frage der Aufsichtspflicht sei. Im Gesetz sei nur eine Betreuung der über 14-jährigen vorgesehen, hingegen kein offener Kindertreff. Man habe verwaltungsintern diskutiert, ob man die Altersgrenze in Zukunft nicht mit dem Eingang in die weiterführende Schule, also mit zehn bis elf Jahren, festsetze. Neben dem juristischen Grund, der Problematik der Verantwortung, die auch einen anderen Personalschlüssel bedinge, biete er auch einen sozialpolitischen Grund, nämlich dass die Ansprüche der Altersgruppen auseinanderliefen. Bislang gebe es in jedem Stadtteil einen Jugendraum, keinen Kinderraum. Bislang sei der Mitarbeiter Mike Vlajnic zuständig gewesen, dieser verlasse die Stadt, eine neue Mitarbeiterin werde den Jugendraum Kell in Zukunft betreuen. Ob dies auch weiterhin an zwei Tagen geschehe, möchte Frau Koch wissen. Herr Werf sagt zu, dass bei Nachfrage von Jugendlichen so viele Tage eine Betreuung gestellt werde, wie es nur gehe. Frau Mäurer bittet darum, dass sich die neue Mitarbeiterin in Kell vorstelle, dies sagt Herr Werf zu.

Herr Kraus fragt nochmals nach, ob jetzt die Kinder zwischen sechs bis zehn/elf Jahren im Kidsclub nicht mehr betreut würden, dies könne nicht im Sinne des Erfinders sein. Kinder seien unsere Zukunft, hier müsse man investieren. Herr Werf sagt eine baldige Klärung auch mit dem Landesjugendamt zu, gibt aber zu bedenken, dass eine weitergehende Betreuung auch mehr Personal bedeute, was vom Stadtrat bewilligt werden müsse.

#### Auswertung der Geschwindigkeitsmessgeräte

Frau Koch läutet ein, dass sie die Messzahlen an den Ortsbeirat weitergeleitet habe. Sie komme zu dem Ergebnis, dass immer noch zu schnell gefahren werde, es gebe einzelne Ausreißer in der Spitze, aber insgesamt sei dies noch in Ordnung. Sie appelliert nochmals an die Mitbürger von Kell, die 30 km/h im gesamten Stadtteilbereich zu beachten.

#### Auswirkung der Haushaltsgenehmigung für die Projekte in Kell

Frau Ludwig-Leinen geht zunächst auf den Einwurf von Frau Mäurer unter dem Punkt Belegung der Kita ein und stimmt ihr zu, dass in den letzten Jahren Gott sei Dank jeweils ein Überschuss zum Jahresende erwirtschaftet worden sei. Für den Jahresabschluss 2018 sei dies jedoch definitiv nicht der Fall. Der Haushalt für 2019 sei zwischenzeitlich durch die ADD genehmigt. Auch die geplanten Investitionskredite seien mit dem Hinweis darauf genehmigt worden, dass diese Investitionen nur dann durchgeführt werden dürften, wenn sie unabweisbar seien. Zur Unabweisbarkeit definiere der Gesetzgeber enge Grenzen, es müsse von einer Gefahr für Leib oder Leben ausgegangen werden, wenn ein Projekt nicht durchgeführt würde. Des Weiteren seien schon begonnene Bauprojekte ausgenommen. In Kell betreffe dies im Investitionsbereich die Matschtischanlage und im Bereich der Bauunterhaltung die Dachsanierung des Sportplatzes in Höhe von 5.000€ und den Multierlebnispfad in Höhe von 8.000€. Am Mittwoch, den 20.03.2019, werde hierüber im Haupt- und Finanzausschuss beraten.

#### Hundezählung

Frau Ludwig-Leinen berichtet, dass die Hundezählung abgeschlossen sei und für das gesamte Stadtgebiet 283 neue Hunde angemeldet worden seien. Der Mehrertrag betrage 22.800€, der bereits im Haushalt 2019 berücksichtigt worden sei. Insgesamt seien nur 24 Bußgelder für Hundebesitzer verhängt worden, die die Amnestiereglung nicht genutzt hätten, und bei denen per Recherche festgestellt worden sei, dass der Hund schon länger im Haushalt lebe.

#### Aufwendungen für die Feldwege 2018

Herr Schmitz führt ein, dass im Mittel jährlich 40.000€ bis 50.000€ für die Sanierung der Feldwege ausgegeben würden, damit die Feldwege passierbar blieben. Eine absolute Zahl pro Stadtteil gebe es nicht. Sollte dringender Sanierungsbedarf für Feldwege bestehen, so bittet er die Keller Bürger um Meldung an die Stadt. Herr Hauter entgegnet, dass man früher Zahlen für einzelne Stadtteile liefern konnte. In 2018 sei außer einem Heckenbeischnitt in der Gemarkung Kell nichts gemacht worden. Er gesteht zu, dass in anderen Stadtteilen wetterbedingt und auch wegen vermehrter Steilstrecken eine Sanierung der Feldwege wichtiger sei. Herr Walter

habe die Bitte um ein gemeinsames Abfahren der Wege wegen Regenlachen geäußert. Gerne werde er sich anschließen. Auf seinen Verweis hinsichtlich der Tatsache, dass in anderen Gemeinden die Jagdgenossenschaft zuständig sei, antwortet Herr Schmitz, dass in Andernach die Jagdpacht definitiv nicht für die Sanierung der Feldwege ausreiche und die Jagdpacht auch in den anderen Stadtteilen außerhalb von Kell rückläufig sei.

#### **Punkt 5:            Vorstellung des neuen Seniorenbeauftragten für Kell**

Der Bitte um Vorstellung komme er sehr gerne nach, so Herr Hagel. Zunächst erinnert er an Herrn Willi Heinbuch und wünscht ihm alles Gute für die weiteren Lebensjahre. Es habe bereits eine Einladung zu einer Seniorenbeiratssitzung sowie zu einem Döppekuchenessen gegeben. Daneben habe er viermal 90 Minuten an einem Seminar zum Thema Betreuungsrecht teilgenommen und viele Handreichungen erhalten. Weitere Aktionen seien aus den Notizen in den Zeitungen ersichtlich, so habe er am 14.03.19 eine Seniorenbeiratssprechstunde zusammen mit Herrn Krämer abgehalten. Er frage sich, wie man den Seniorenbeauftragten der Stadtteile populärer machen könne. Deshalb möchte er einmal monatlich eine Sprechstunde in Kell anbieten, am ersten Mittwoch im Monat parallel zur Sprechstunde der Ortsvorsteherin, sofern keine Schulferien seien. Zur Information möchte er die Termine am Dorfplatz und in der Bäckerei aushängen. Zwar sei der Seniorenbeauftragte in erster Linie für Senioren zuständig, aber er höre sich gerne auch andere Probleme an. So habe er erfahren, dass viele Mitbürger nicht wüssten, wofür die gelbe Bank an der Bushaltestelle sei.

Da er selbst erst seit 30 Jahren in Kell wohne, habe er für das Amt des Seniorenbeauftragten in Absprache mit dem Vorsitzenden des Seniorenbeirats, Herrn Roland Walther, Helfer gesucht. Diese habe er in Kläre Ferber sowie in Ewald Schmitz gefunden.

Frau Koch dankt Herrn Hagel für die Übernahme des Amtes und seine bisherigen Aktivitäten. Den Aushang für die Sprechstunden möge er in Eigenregie erstellen.

#### **Punkt 6:            Bürgerhaus Kell** **- Information über Anforderungen nach der BrandschutzVO** **- Sicherheit Bühne**

So wie die Bühne jetzt stehe, sei der Fluchtweg nach außen nicht gewährleistet, so Herr Schmitz. Des Weiteren sei das Gelände nicht mehr sicher und um auch dem Wunsch der Vereine nach Optimierung der Bühne nachzukommen, sei verwaltungsintern beschlossen worden, eine neue Stempelbühne anzuschaffen. Auf Nachfragen von Herrn Kraus und Herrn Bierbrauer ergänzt Herr Schmitz, dass es sich dabei um untereinander verbolzte Einzelelemente handle, die höhenverstellbar seien. Eine Verkleidung sei aus sicherheitsrechtlichen Gesichtspunkten nicht möglich, er werde Herrn Wolfgang Walter, einen städtischen Mitarbeiter damit beauftragen, den unteren Bereich mit einem Vorhang zu versehen.

## **Punkt 7:            Verschiedenes**

Frau Koch informiert darüber, dass sich in der letzten Bürgerversammlung Herr Heiko Müller bereit erklärt habe eine neue Homepage für Kell zu erstellen. Diese sei unter [www.andernach-kell.de](http://www.andernach-kell.de) abzurufen. Am 27.03.2019 um 19.00 Uhr gebe es im Gemeindehaus eine Informationsveranstaltung, zu der alle Interessierten, die auch mitwirken möchten, eingeladen sind.

Des Weiteren informieren Frau Koch und Frau Vogt, dass Kell seit dem 06.11.1970 zur Stadt gehöre, die Stadt selbst zum 01.01.1970 große kreisangehörige Stadt geworden sei und zu überlegen sei, ob dies mit einem kleinen Bürgerfest gefeiert werden solle. Der Stadtteil Namedy, der bereits in diesem Sommer 50 Jahre Stadtteil sei, werde ein kleines Bürgerfest veranstalten.

## **Punkt 8:            Einwohnerfragestunde**

Herr Walter spricht die Brandsicherheitswache in der Mittelrheinhalle an, wonach zwei Feuerwehrleute bei Veranstaltungen anwesend sein müssten. Er fragt nach, ob dies auch beim Bürgerhaus Kell der Fall sei. Herr Schmitz erläutert, dass in der Mittelrheinhalle aufgrund eines Asbestproblems die Asbestbrandschutzklappen bis zur Sanierung vom TÜV gesperrt seien, und dass aufgrund dessen bei Veranstaltungen Feuerwehrleute anwesend sein müssten. Solange man sich an den Sicherheits- und Bestuhlungsplan für das Bürgerhaus Kell halte, sei eine Brandsicherheitswache nicht erforderlich. Dies gelte auch für das Bürgerhaus Miesenheim.

Frau Stein spricht den Kidsclub an und die kurze Nachricht des Betreuers per WhatsApp, dass jetzt nur noch Kinder ab neun Jahren dort betreut würden. Vorher habe man sechs bis zwölfjährige Kinder betreut, elf davon dürften nun nicht mehr teilnehmen. Sie fragt nach, ob mit Einverständniserklärung der Eltern andere Elternteile den Kidsclub mitbetreuen dürften. Herr Werf entgegnet, dass die angesprochene WhatsApp keine offizielle Verlautbarung des Jugendamtes sei. Der Vorschlag von Frau Stein bezüglich mitbetreuender Elternteile werde geprüft, es seien rechtliche Formalitäten einzuhalten. Er bekräftigt, dass es nicht um eine Schließung des Kidsclub ginge, sondern es ausschließlich eine Frage der Haftung und Verantwortung sei. So sei zum Beispiel im Haus der Familie für eine Betreuung durch Dritte ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis zu fordern.

Herr Peitz schlägt vor, dass die Eltern in Privatinitiative vorerst bis zur Klärung der rechtlichen Fragen den Kidsclub weiterführen und man ihnen dafür die Jugendräume gerne unentgeltlich zur Verfügung stelle.

Herr Walther spricht den zweiten Bauabschnitt der Sanierung des Feuerwehrgerätehauses, die Pflasterung des Hofes, an. Herr Kaufmann ergänzt, dass zu Sicherheitsaspekten die Neupflasterung dringend erforderlich sei. Frau Koch erinnert an den Beschluss, dass die Verwaltung das Material zur Verfügung stelle und die freiwillige Feuerwehr die Pflasterung in Eigenarbeit vornehmen solle. Herr Schmitz bekräftigt den Beschluss, allerdings stünde auch dieses Bauprojekt auf der Liste für den Haupt- und Finanzausschuss, und sei auf die Unabweisbarkeit nach der GemHVO zu prüfen.

Herr Kaufmann bittet darum, die ausführende Firma für den Straßenausbau im Neubaugebiet Pöntertal darauf aufmerksam zu machen, dass diese die Baumaterialien besser gegen Sturm sichern sollten. Des Weiteren wundert er sich, dass die Baustelle keine Fortschritte mache und die Anwohner nach wie vor bei ihrer Garagenzufahrt eingeschränkt seien. Herr Schmitz antwortet, dass die Verwaltung die Baustelle zeitweilig aus Sicherheitsaspekten eingestellt habe und die Firma auf Missstände hingewiesen habe. Mit der Arbeitsweise sei man sehr unzufrieden. Herr Kaufmann bittet um häufigere Information der Nachbarschaft, damit sich die Anlieger darauf einstellen könnten. Des Weiteren spricht er den Sand auf der Pflasterstraße an und ist der Auffassung, dass dieser nach einem halben Jahr abgefegt werden könne. Dies betreffe eine andere Firma, so Herr Schmitz. Bei Neupflasterung bleibe der Sand immer eine gewisse Zeit liegen und werde dann abgefegt. Der Einsatz der Kehrmaschine sei nicht hilfreich, da dann auch Sand aus den Fugen ausgekehrt werde.

Herrn Schlich freut es, dass so viele Grundstücke im Baugebiet nachgefragt werden. Er berichtet, dass die Flurbereinigung weitergeführt werde und es deshalb wichtig sei, dass der Ortsbeirat und die Stadt zukünftige Bauflächen festlege. Frau Koch berichtet von einem Gespräch mit Frau Degen über zukünftige Bauenwicklung und die Führung eines Baulückenkatasters in Kell. Die Entscheidungen werde man nach der Kommunalwahl herbeiführen.

Herr Schlich freut sich, dass die Sandhaufen auf dem Sportplatz verschwunden seien, dennoch sei der derzeitige Zustand katastrophal, er eignet sich nicht einmal für die Benutzung als Bolzplatz. Er bittet um Herrichtung des Sportplatzes. Frau Koch erläutert, dass der ehemalige Fußballplatz zweigeteilt werden sollte. Der vordere Teil soll weiter als Bolzplatz genutzt werden können, für den hinteren Teil sei eine Umgestaltung vorgesehen, allerdings habe die ADD den Ansatz vorerst gestrichen. Herr Peitz sagt auf Bitte von Herrn Schlich zu, den Platz abzuziehen.

Herr Gasber spricht nochmals den desolaten Zustand der Feldwege an, verweist aber auch hier darauf, dass Landwirte, Jagdgenossen und Geländefahrzeuge bei jedem Wetter die Wege befahren würden, und damit den Zustand mit verursachten. Auch die Landwirte sollten Rücksicht nehmen und von ihnen selbst verursachten Schmutz auf den Wegen beseitigen.

Herr Müller spricht nochmals das Baugebiet Pönterberg an und vermisst Richtungspfeile auf der Verkehrsinsel. Laut Herrn Schmitz sind diese bereits in der vergangenen Woche installiert worden.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr erfolgen weist Frau Koch darauf hin, dass dies die letzte Sitzung in dieser Wahlperiode war. Sie dankt der Verwaltung und dem Ortsbeirat für die sehr gute Zusammenarbeit und dankt den Bürgern für ihre kritischen Anmerkungen und vielen positiven Anregungen. Sie schließt um 21.37 Uhr die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Kell.

Die Vorsitzende dankt für die Mitarbeit und schließt um 21:37 Uhr die Sitzung.

Die Vorsitzende:

Die Protokollführerin:

---

Petra Koch

---

Barbara Vogt